

Gallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 551.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 1905.

Erste Ausgabe

Dienstag, 25. November 1902.

Belegpreis für Halle und Borsdorf 2,40 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Post-
belegpreis für die Provinz Sachsen 2,80 M. für das Vierteljahr. Post-
belegpreis für die Provinz Sachsen 2,80 M. für das Vierteljahr. Post-
belegpreis für die Provinz Sachsen 2,80 M. für das Vierteljahr.

Belegpreis für die Provinz Sachsen 2,80 M. für das Vierteljahr. Post-
belegpreis für die Provinz Sachsen 2,80 M. für das Vierteljahr. Post-
belegpreis für die Provinz Sachsen 2,80 M. für das Vierteljahr. Post-
belegpreis für die Provinz Sachsen 2,80 M. für das Vierteljahr.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 156.
Verantwortlich: Dr. Walter Gumbelstein in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.
Telephon Amt VII Nr. 11464.
Druck und Verlag von Carl Schiele in Halle a. S.

Neue Abonnements

für den Monat Dezember auf die

Gallesche Zeitung

wird fortwährend von allen Postanstalten und Brief-
trägern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipziger-
straße 27 und Große Brauhausstraße 30 entgegen-
genommen. Abonnementpreis für einen Monat bei den
Postanstalten M. 1.—, für Halle a. S. M. 0,85.
Halle a. S., im November 1902.

Expedition der Galleschen Zeitung.

Die Gesetzgebung und der ge- werbliche Mittelstand.

Mit Recht wird ohne Zweifel von der heutigen Zeit
behauptet, daß sie wie keine zuvor Eingriffe der Gesetzgebung
im Interesse einzelner Klassen der Bevölkerung zeitig hat.
Wenn die Notwendigkeit hierfür durchaus nicht ge-
segnet werden kann, so ist es doch Pflicht jedes Staats-
bürgers, und im Besonderen auch der Presse, nicht nur die
Zurechnung dieser Maßnahmen zu prüfen, sondern ganz
besonders auch darauf acht zu geben, daß nicht die Interessen
Eines bevorzugt und die Anderer unbillig juridis-
ch verletzt werden. Daß die Gefahr hierfür vorliegt, ist in
mancher Richtung nicht zu verkennen: so wird man bei-
spielsweise bei einer Umkehr in der Gesetzgebung der letzten
Jahreshefte sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß
die Großindustrie und der Großhandel — sowohl für die
Interessen der Arbeitgeber wie vorzüglich der Arbeitnehmer
— die Gesetzgebung in ganz besonders starkem Maße in An-
spruch genommen haben. Sichtlich der Arbeitnehmer er-
innern wir nur an unsere sozialpolitische Gesetzgebung, in
der Deutschland von keinem anderen Staate erreicht wird.
Und der Volkstanz, der 3. H. gerade den Parteien des Reichs-
tages solches Stoffschmerzen macht, ist doch in seinem größten
Theil nichts Anderes, als eine Mißthat zum Schutze unserer
Großindustrie. Daß im gleichen Umfange auch die In-
teressen der kleineren selbstständigen Gewerbetreibenden,
die heute häufig in unangünstiger Lage wie manche Arbeitnehmer
sind, berücksichtigt wären, wird nicht behauptet werden
können. Was hier die Aufgaben einer ausgleichenden Ge-
setzgebung sind, das zu prüfen ist von allergrößter aktueller
Bedeutung.

Aus diesem Grunde erheben sich die Ausführungen,
welche am letzten Abend der Sekretär der Handwerks-
kammer, Herr Dr. Mühlhölzer, in einer öffentlichen
Versammlung des patriotischen Vereins zu
Märzburg am dem Thema „Was hat der ge-
werbliche Mittelstand von der Gesetz-
gebung zu erwarten“, machte, ganz besondere Be-
achtung zu verdienen. Wir wollen daher an dieser Stelle
den wesentlichen Inhalt wiedergeben.

Der Redner wies zunächst darauf hin, daß die Erhaltung
des Mittelstandes von hervorragender sozialer Bedeutung
sei. Im Gegensatz zu dem leicht zu irrischen Verhältnis
zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Großindustrie
schaffe die Möglichkeit, einmal selbstständig zu werden und
sich ein kleines Vermögen zu erwerben, wie sie im gewer-
blichen Mittelstand geboten sei, die dienliche Strebsamkeit
und Aufrechterhaltung, die die Grundlage für den dauernden
Stand eines jeden Staates sei. Allerdings müsse auch der gewer-
bliche Mittelstand sowie jede andere Bevölkerungsklasse in
erster Linie versuchen, aus eigener Kraft vorwärts zu
kommen. Da aber, wo die Kräfte des Einzelnen nicht aus-
reiche oder eine unläuterer Konkurrenz, sich zeige, sei es Auf-
gabe des Staates, fördernd oder schützend einzugreifen. Die
einzelnen der im Betracht kommenden Maßnahmen wurden
abdom von dem Redner nach ihrer Einrichtung und ihrer
Wirkung hin erläutert. Zum gewerblichen Mittelstande
seien die Handwerker und die Detaillisten zu
rechnen. Ihre Interessen seien in vielen
Punkten gemeinsam und widersprechen
sich nicht. Redner verlangte in Anlehnung an die
Anträge der Abgeordneten Krimborn und Genossen:
Errichtung ausreichender Fachunterrichtsanstalten mit Staats-
unterstützung und größere Aufbarmachung des Genossenschafts-

wesens für das Handwerk. Im Gegensatz zu den Genossen-
schaften, deren Aufgabe es sei, sei es durch Einkauf oder
Produktion die Angehörigen des gleichen gewerblichen Berufes
zu fördern, seien die städtischen Konsumvereine, die
nach dem heutigen Stande der Gesetzgebung eine unbillig be-
vorzugte Konkurrenz darstellen, entsprechend zu be-
kämpfen. Zum Ausschluß unbilliger Elemente und Förderung
des so notwendigen Standesbewußtseins im Handwerk empfahl
Redner die Einführung des Handwerksnachweises und der
Pflichttinnungen. Der Staat müsse sich zur Aufgabe machen,
Treu und Glauben im gewerblichen Verkehr aufs Unbedingteste zu fördern und zu schützen. Hierzu
diene ein weiterer Ausbau des Gesetzes zur Bekämpfung des
unlauteren Wettbewerbs, Verbot unreellen Haus-
handels, schwindelhafter Auktionen u. dgl. mehr. Redner wies
an den Maßnahmen der letzten Jahre nach, daß die Regierung
bereit sei, sachlich begründete Anträge des gewerblichen Mittel-
standes im vollen Umfange zu berücksichtigen. Ohne Zu-
stimmung der Gesetzgebenden Körperschaften sei aber der beste
Wille der Regierung vergeblich. Die Angehörigen des Mittel-
standes müßten daher dafür sorgen, daß sie in diese Körper-
schaften nur solche Vertreter entsenden, die ausreichendes
Verständnis und guten Willen besitzen, die Interessen des
gewerblichen Mittelstandes wahrzunehmen. Nicht Schlagworte
und Resolutionen aufgereger Volksversammlungen dürften
den Ausschlag in einer so wichtigen Angelegenheit
wie der Wahl der Gesetzgebenden Körperschaften
geben. Wenn der gewerbliche Mittelstand sich über
eine nicht genügende Berücksichtigung seiner Interessen
beflage, so trage er großenteils selbst die Schuld daran.
Durch Anschluß an die nationalen Parteien
hiete sich ihnen die Gelegenheit, hier Ab-
hilfe zu schaffen.

Indem wir diese Ausführungen in kurzen Umriss
wiedergeben, wollen wir nicht unterlassen, auf die in den
letzten Worten liegende beherzigenswerthe Mahnung
ganz besonders hinzuweisen. Kein Jahr trennt uns
mehr von den Wahlen zum Reichstage, dessen
Beschlusfassung die wirtschaftliche Gesetz-
gebung anvertraut ist. Mögen bis dahin die
Gewertreibenden die Zeit benutzen, um zu
erkennen, wo ihre wahren Freunde liegen!

Der Fall Körner.

Am Reichstage brachte am Samstag Graf Kanitz
einen für die Reichsregierung offenbar ganz außerordentlich
peinlichen Punkt zur Sprache, indem er auf die neulich am
englischen Minister Balfour im Unterhause gehaltenen Rede
hinwies, welche den besitzlich der Brüsseler Konferenz
im Reichstage vom Regierungssitz aus gegebenen Er-
klärungen schnurstracks widerpar. Die Rede des eng-
lischen Ministers habe gezeigt, daß die Wahrnehmungen,
welche er, Graf Kanitz, sowie insbesondere der Abg. Dr. Kö-
rner-Kaiserslautern im Reichstage ausgesprochen hätten, die
Sachlage nur zu richtig getroffen hätten. Als Graf Kanitz
unter außerordentlich lebhaftem Beifall geschlossen hatte,
beobachtete man den Herrn Reichsabschreiber Herrn von
Zickmann in lebhaftem Gespräch mit dem preussischen
Finanzminister Herrn v. Helldorf. Aber beide Herren
sagen es vor, sich über die von Grafenkanitz gestellten Fragen
auszusprechen. Besonders war das nach Lage der Sache
das Müßige, was sie thun konnten. Aber der Herr Reichs-
kanzler als der verantwortliche Vorgesetzte des Ministerial-
direktors v. Körner wird nicht umhin können, dem Reichstage
endlich Rede zu stehen für die unerhörte Art, wie dieser vom
genannten Herrn objektiv falsch berichtet worden ist. Da
aber vom Regierungssitze über die den amtlichen Erklärungen
des Herrn Ministerialdirektors v. Körner schnurstracks
widerlaufenden Erklärungen Balfours kein Sterbenswörtchen
gehört ist, so erhebt es sich notwendig, den ganzen
unerhörten Vorgang, wie er sich seiner Zeit im Reichstage
abspielte, nochmals im Gedächtnis unserer Leser aufzu-
frischen.

Am ersten Tage der Beratung der Konvention wies der
Abg. Graf Limburg-Sturum darauf hin, daß durch den
Artikel 11 der Konvention England ausdrücklich von den Kon-
ventionsbestimmungen hinsichtlich seiner Konvention befreit
wird, daß jedoch England in dieser Beziehung insbesondere
auch von dem Artikel 4 dieser Konvention befreit sei, wonach
die Erhebung von Strafzöllen gegen prämittierten Juden an-
geordnet wird. England würde hiernach also nicht ver-
pflichtet sein, Strafzölle gegenüber denjenigen englischen
Kolonten aufzuheben, die ihrem Audeer Brämien gewöhnt.
Diese Behauptung des Grafen Limburg-Sturum wurde
von dem Ministerialdirektor v. Körner, dem Leiter der
deutschen Delegation in Brüssel, und somit Vater der stou-

tion, für unrichtig erklärt. Herr v. Körner berief sich dabei
auf die Verhandlungsprotokolle der Brüsseler Konferenz.
Darin sei ausgeprochen, daß England solche Strafzölle auf
seinen Kolonten gegenüber erheben müsse und erheben werde.
Dieser Behauptung trat dann bei der dritten Sitzung
der Konvention kurz vor ihrer Annahme durch den Reichstag,
der Abg. Dr. Köfide-Kaiserslautern mit der nachfolgenden,
auf den Inhalt der Brüsseler Verhandlungsprotokolle sich
stützenden Darlegung entgegen:

„Ich halte mich für verpflichtet, eine kurze Erklärung
abzugeben. Vorgesetzt hat Herr Abg. Graf v. Limburg-
Sturum hier das Bestehen zum Ausdruck gebracht, daß nach
dem Inhalt der Konvention England nicht verpflichtet sei,
seinen Kolonten gegenüber, welche Zudeerbrämien gewöhnt,
Strafzölle einzuführen. Der Herr Ministerialdirektor
v. Körner hat demgegenüber hervorgehoben, daß England
hierzu verpflichtet sei und es jedenfalls thun würde. Dem-
gegenüber finde ich einen erheblichen Widerspruch mit dem
Inhalt der Protokolle. Es wird nämlich von dem Herrreter
Grobbrämien, dem Delegierten Whippis, ausgesprochen:
„Hier muß auch gesagt werden, daß die britische Regierung
eine Straffanzel auf Juden aus britischen Kolonten oder Be-
sitzungen nicht anwenden könnte, weil Gründe der im-
perialistischen Politik eine solche Anwendung ausschließen.“
Darauf hat der Herr Ministerialdirektor v. Körner in der
betreffenden Konferenzsitzung selbst geäußert: „Er erinnere
daran, daß die englischen Delegierten erklärt hätten, die eng-
lische Regierung hätte nicht die Absicht, die Straffanzel auf
die britischen Kolonten anzuwenden.“ Darauf hat der Herr-
reter Englands wieder erklärt, die Anfraktion der eng-
lischen Delegierten gelte es ihnen nicht, die fiskalischen Be-
ziehungen zwischen Grobbrämien und seinen Kolonten
und Besitzungen zu diskutieren.“ Also nicht einmal eine Dis-
kussion über diese Frage lassen die Herrreter Englands auf
weiter heißt es an einer anderen Stelle des Protokolls, der
Delegierte Whippis erinnere bei dieser Gelegenheit daran,
„daß die britische Regierung nicht geneigt ist, die Straffanzel
auf die Kolonten anzuwenden.“ Darauf noch eine
letzte Erklärung darüber: Der britische Delegierte erklärt:
„Wenn gewisse autonome Kolonten Brämien einführen
sollten, könnten die anderen Länder sie mit Konventionszöl-
len belegen. Grobbrämien möchte jedoch seine Kolonten
auf keinen Fall einer Straffanzel unterwerfen.“ Das sind
die Erklärungen, die die Engländer auf den Brüsseler Kon-
ventionsverhandlungen abgegeben haben. Der Widerspruch
ist es klar und erhellend, daß ich mich verpflichtet
fühle, ihn hier hervorzuheben, indem ich es dem
Herrn Ministerialdirektor v. Körner überlasse, ihm uns auf-
zuklären.“

Und was hat nun der Herr Ministerialdirektor
v. Körner? Während er am ersten Verhandlungstage dem
Grafen Limburg-Sturum gegenüber von dem Konventions-
inhalt abstrahiert und sich auf den angeblich anders lautenden
Inhalt der Protokolle berufen hatte, erklärte derselbe Herr
v. Körner jetzt dem Abg. Dr. Köfide gegenüber, die Kon-
ventionsprotokolle seien nicht maßgebend, sondern maßgebend
sei nur Artikel 4 der Konvention, der in die Erhebung von
Straffzöllen allgemein vorschreibt. Nun hatte Graf Lim-
burg-Sturum drei Tage vorher nachgewiesen, daß der
Artikel 11 der Konvention gerade England von der Anwendung
dieses Artikels 4 befreit! Und aus den Brüsseler Protokollen
erläßt sich, daß die Befreiung Englands eben gerade als
Folge der unbequamen Protekte Englands, die Dr. Köfide
verleihen hatte, in die Konvention aufgenommen worden ist.

Die ihmere materielle Bedeutung dieser Verfrühung
des Reichstages spricht in die Augen, wenn man erwägt, daß
die unzulässige Zulassung prämittierten Kolontaljudens auf
den englischen Markt nach Abschaffung der deutschen Export-
prämien den deutschen Händler mit England den Markt ver-
liert. Dadurch, daß der Reichstag über diesen mißlichen
Baukt der vorgelagerten Konvention falsch berichtet hat, haben
viele Abgeordnete sich zur Annahme der Konvention veran-
laßt gesehen, die sie wie heute allgemein angesehen wird,
nicht angenommen haben würden. Schon aus den Dar-
legungen des Dr. Köfide-Kaiserslautern und dem von ihm
angegebenen Beurteilungsmaterial ging klar hervor, daß die
Behauptungen des Herrn v. Körner erweisbar unzu-
treffend waren. Durch die amtlichen Erklärungen des
Ministers Balfour ist diese Unrichtigkeit voll auf das
zweifelhafte erdienen. Glaubt die Reichsregierung denn
im Ernst, dadurch, daß der Herr Reichskanzler und seine Ge-
hilfen sich über die Angelegenheit auszuweichen, den furcht-
bar schmerzlichen Vorwurf aus der Welt zu schaffen, bei dem
vorherrschenden öffentlichen Urteile die Angelegenheit der
liberalen Fraktion in die freie Verhandlungskommission zu
entfendenden Abgeordneten mitschleifen in der Lage sein. Nach

Deutsches Reich.

Halle a. S., 24. November.

„Zu den Verhandlungsberichten. Die „Nat.-Ztg.“
erklärt: „Ein konservativer Artikel nächstehender Parlaments-
berichterstattung will die Namen von zwei leitenden der national-
liberalen Fraktion in die freie Verhandlungskommission zu
entfendenden Abgeordneten mitschleifen in der Lage sein. Nach

Die Arbeitsnoth

hat leider in den letzten Jahren auch unserer heimischen Industrie sehr geschadet und die großen Hoffnungen, welche man auf den englischen Frieden setzte, haben sich als trügerisch erwiesen. Während nun bei uns die Arbeiter durch gänzlich oder theilweises Feiern hart betroffen werden, insofern die Fabrikanten bei eingeschränktem Betriebe noch einigermaßen ihre Rechnung finden, zeitigen dieselben Ursachen in Berlin, besonders in der Confectionsbranche — gerade das umgekehrte Verhältnis. Dort entschließt sich der Arbeitgeber selten zur Entlassung seiner geschulten Leute, weil diese sich sofort an anderen Erwerbszweigen zuwenden würden und er im Bedarfsfalle dann schwer oder gar keinen Ersatz findet; es schließen auch deshalb große Firmen mit ihren leistungsfähigen Arbeitern Verträge, welche letzteren ein bestimmtes Quantum wöchentlich garantiren, wenn sie nur für die betr. Firma arbeiten. Dadurch geht der Fabrikant das große Risiko ein, bei ungenügendem Absatz auf Vorrath produziren zu müssen; es häufen sich dann riesige Bestände an, die vor Schluß der Saison, weil Modartikel, und auch aus finanziellen Rücksichten, um jeden Preis geräumt werden müssen; hierbei erleiden diese Fabrikanten bedeutende Vermögensverluste. Es sind uns noch nie so verlockende Angebote gemacht worden wie in letzter Zeit; wir haben nun bei unserer jüngsten Einfahrtsreise diese Offerten geprüft und uns infolge der fabelhaft billigen Preise für frische, modernste Waaren entschlossen, mehrere große Lagerbestände anzukaufen, die wir mit geringstem Vortheil schnell wieder veräußern wollen, um so dem Publikum einen **Gelegenheitskauf im wahrsten Sinne zu bieten**; die Waarenbestände enthalten:

- Damen-Paletots**, neueste Machart, verschiedene Längen, glatte und raue Stoffe — schwarz und melirt.
- Damen-Capes und Abendkragen.**
- Backfisch- und Kinder-Paletots.**
- Damen-Blousen** in Wolle, Sammet und Seide in Riesen-Auswahl.
- Kleiderröcke**, praktische und gute Sachen in schwarz, grau und melirt.
- Fertige Damen-Kleider**, neue chic Ausführung, schwarz und farbig.
- Servierkleider** in schweren, waschbaren Stoffen, neue Muster.
- Unterröcke** in praktischer und eleganter Art.
- Polz-Boas** — eine große Partie — lange Façons.

Wir unterlassen es, Preise anzuführen, ein Blick auf unsere Schaufenster ist ausreichend!

Der Verkauf beginnt **Dienstag, den 25. Novbr.** und dauert nur so lange der Vorrath reicht.

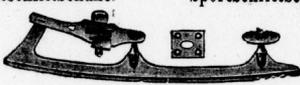
Kein Rabatt. Diese Anzeige wird nicht wiederholt. Kein Umtausch.

Geschw. Loewendahl,

Special-Kauf für Damen- und Kinder-Confection,
49 Gr. Ulrichstrasse 49 (Alter Dessauer).

Sing-Akad. Dienstag 5 U. Veb. für Damen, 6 U. für Herren, Volksschule. Anmeldung. b. Professor **Reubke**, Bernburgerstr. 30. V. 10-11.

Sport-schlittschuhe Sportschlittschuhe.



Größtes Lager
der neuesten Patent-Schlittschuhe
bei
Hempelmann & Krause.

August Pirl's
ärztlich empfohlene
Kinderfuß-
Bekleidung
„Natura“



wird nach anatomischen Grundlagen hergestellt und erfüllt bei äußerlich elegantester Form alle hygienischen Wünsche bezüglich des Wachstums und der Entwicklung eines normalen Fußes.
In allen Größen vorrätig.

August Pirl,
Schuhwaaren-Magazin, Geißstraße 10,
Fernsprecher 2748. 15987

Vaterländ. Frauen-Zweigverein Halle a. S.
Mittwoch, den 26. November, Abends 7 1/2 Uhr in den „Kaisersälen“ zum Behen der Kinder-Heis- und -Piegehäute:
Vortrag
des Herrn Professor **Dr. Max**, Rektor der Königl. Landes-Schule zu Herta, über:
„Die Poesie der Sonne“,
unter gütiger Mitwirkung der Männer-Gesangsvereine „Sang und Klang“ (Dir. Herr Kapellmeister Hache) und „Vollstimmige Liedertafel“ (Dir. Herr Lehrer Lebe).
Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Heinrich Rothmann**, Gr. Steinstraße 13, Fernsprecher 2385.
Die Vorsitzende, **Antonie Dehne.**

Sonnabend, den 29. November, Abends 7 1/2 Uhr
im Saale der
„Vereinigten Berggesellschaft“:
II. Kammermusik-Abend
der Herren
A. Hill, A. Wille, B. Unkenstein u. G. Wille
unter voll. Mitwirkung des Herrn
Egon Petri aus Dresden (Klavier).
Programm: Sonate für Pfl. und Cello A-dur op. 69 von
Beethoven. Streichquartett F-dur op. 41
No. 2 von Schumann. Klavierquartett G-moll op. 25
von Brahms.
Concertfügel: **Bechstein** (Herrn. Lüders, hier).
Karten zu Mk. 2.50 und Mk. 1.50 in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Heinrich Rothmann**, Gr. Steinstr. — Für Studierende beim Castellan der Universität. 15658

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901: 806 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds 1901: 265 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 133 % der Jahres-Normalprämie.
Vertreter im Saale (Saale): 15913
Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstr. 38.

Ich bin zum Notar ernannt.
Dr. Lembser.
Rechtsanwalt, Barfüßerstr. 15.

Dienstag, den 25. November, Abends 7 1/2 Uhr
in den „Kaisersälen“
Klavier-Abend
von
Eugen d'Albert.
Programm: Beethoven: Sonate C-dur. Brahms: Rhapsodie. Schubert: Zwei Impromptus. Chopin: Sonate H-moll. d'Albert: S. herzo. Liszt: Soirée de Vienne No. 6 und Tarantelle.
— Concertfügel: **Steinway & Sons.** —
Billets zu 3, 2, 1 1/2 u. 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**, Alte Promenade No. 1a. Fernspr. 2129. — Für Studierende beim Universitätskastellan.

Freitag, 28. November, Abends 7 1/2 Uhr
in den „Kaisersälen“
Concert
des
Berliner Tonkünstler-Orchesters
(70 Musiker)
unter Leitung des Hofkapellmeisters
Richard Strauss.
Programm: 1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi“. 2. Tschaikowsky: „Der Woywode“, sinfonische Ballade. 3. Bruneau: Entrée-Act aus „Nesidor“. 4. Liszt: „Hungaria“, sinfonische Dichtung. 5. Rich. Strauss: „Aus Italien“, sinfonische Fantasie.
Billets zu 3, 2, 1 1/2 u. 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**, Alte Promenade No. 1a. Fernsprecher 2129. — Für Studierende beim Universitätskastellan.

Interkonfessionelle Hauskollekte.

Das katholische St. Elisabeth-Haus der Frauen Schwestern in Halle a. S. sammelt gegenwärtig bekanntlich in Halle-Stadt und in der Umgegend für seine Krankenpflege...

Haarbruch, 22. Nov. (Wiederbruch des Herrn Fritz Reinhardt)

Der Wiederbruch des Herrn Fritz Reinhardt gegen die vorjährigen Wahlbeschlüsse der Provinzialversammlung...

der Wendemücker-Überwachungsbediensteter Bedienung, dessen Schrift

infolge der in der letzten Kreiswahltagung beglückwünscht wurde...

Provinz Sachsen und Umgebung.

1. Nitzsche, 21. Nov. (Halle-Zeitung). Die heutige Gemeinderatsversammlung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen...

Wahlbeschlüsse, 22. Nov. (Halle-Zeitung)

Die Wahlbeschlüsse der Provinzialversammlung vom 22. November 1902...

Land und Sport.

1. Bismarck (bei Köthen), 22. Nov. Bei der am 18. Nov. in der Gemartung Bismarck abgehaltenen Treibjagd wurden 140 Hühner...

Eingefandt.

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Briefe (Eingefandt) dem Publikum allgemein ferns Beantwortung...

gegen Schuppen hilft Jodman.

Der Herr Dr. E. S. Schmidt hat in dem Briefe vom 18. Nov. an den Herausgeber...

Eingefandt.

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Briefe (Eingefandt) dem Publikum allgemein ferns Beantwortung...

Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinsten Ausführung ganzo

Dejeuners Diners Soupers Buffet-Arrangements

Einzelne kalte und warme Platten

mit diversom Fleisch, Majonnaisen, Salaten etc. ausser dem Haus und Auswärts.

Durch vortrefflichste Einkäufe aller Artikel sind wir in der Lage, stets ein sehr reichhaltiges Menu zu mässigem Preise zu bieten, und unter Leitung unserer tüchtigen versierten Köchenscheffs werden alle durch uns gelieferten Speisen von feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung sein.

Reine sehr preiswerthe Weine und Champagner zu Vorzugspreisen.

Pottel & Broskowski.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Am 30. Dezember d. J. ergeht das von der Stadtgemeinde wegen ihrer Verflechtung gegen die gesetzliche Gaspflicht eingeleitete Vertragsverhältnis. In dem Verlaufe eines neuen Vertragsverhältnisses auf die Zeit vom 30. Dezember d. J. bis 31. März 1908 erheben wir um gefällige Angebots von Einzelnen.
 Die Verflechtung soll sich auf alle Gaspflichtigen erstrecken, die gegen die Stadtgemeinde auf Grund zur Zeit geltender oder während der Vertragsdauer in Geltung tretender rechtlicher oder landesgesetzlicher Bestimmungen eingeleitet werden.
 Die Angebote mit bestimmter Angabe der Wärme sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Verflechtung der Stadtgemeinde gegen die gesetzliche Gaspflicht“ versehen, bis zum 6. Dezember d. J., Abends 6 Uhr im Bureau für Grundbesitzamt — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — niederzuliegen.
 Halle a. S., den 21. November 1902.
 Der Magistrat. Staudé.

Bekanntmachung.
 Die städtischen Behörden haben zur Schaffung von Arbeitsplätzen für ortsbekanntgewordene Arbeiter das Verleihen von Geländestücken am morgigen Freitag, sowie die Verteilung von Baumplätzen in verschiedenen Straßen genehmigt.
 In Mäßigkeit der großen Ausdehnung des Stadtgebietes und zur Befriedigung des Geschäftsganges wird in den einzelnen Polizeirevieren die Meldung derjenigen Arbeiter, welche bei den vorgenannten Arbeiten beschäftigt werden wollen, entgegengenommen werden.
 Halle a. S., den 18. November 1902.
 Der Magistrat. Staudé.

Bekanntmachung.
 Das Recht zur Erhebung von Brückengeld für die Benutzung der von der Regie über die Brücke über die Saale führenden Brücke für fort bis zum 1. Oktober 1904 anderweit verpackt werden.
 Wir haben hierzu Termin auf
 Montag, den 1. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr im Kommissionszimmer des Rathesbureau, Markt 2, II., anberufen, zu welchem Beschäftigte hienach eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch schon vorher im Bureau für Grundbesitzamt, Rathausstraße 1, Zimmer 73, eingesehen oder von der genannten Dienststelle unentgeltlich bezogen werden.
 Halle a. S., den 21. November 1902.
 Der Magistrat. Staudé.

Bekanntmachung.
Die Einsutznung an der Saale und ihren Nebenarmen ist von dem Minister der Werkb. von der Saale bis zur Salzlinger Höhe für den Winter 1902/1903 an die Letztere überlassen worden, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß nur Mitglieder der Letzteren Einsutznung die Verwendung auf den genannten Saalearmen ausüben dürfen, während allen anderen Personen die Einsutznung auf den betreffenden Flußarmen verboten ist.
 Halle a. S., den 22. November 1902.

Die Königl. Wasserbauinspektion.
Bekanntmachung.
 Die Lieferung von 200 bis 300 Ctr. Gerstenschrot frei Futterboden des städtischen Viehhofes soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
 Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen nicht broken bis
 Mittwoch, den 26. d. Mts., Vorm. 11 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung, Freimfelderstraße 42, einzuliefern.
Die Verwaltung (56926) **des städtischen Schlacht- und Viehhofes.**

Bei der Kornhausgrabenstraße Halle a. S., eintragungsgenommenes Geschäft mit befristeter Verpachtung, ist eingetragten, daß Karl Gottschalk aus Halle a. S. aus dem Notariatsprotokoll ausgeschrieben ist. Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 2. Juli 1902 läuft jetzt das Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.
 Halle a. S., den 18. Nov. 1902.
 Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Die Firma S. Hausmann in Halle a. S. ist gelöst worden.
 Halle a. S., den 18. Nov. 1902.
 Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Konturverfahren.
 Das Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Lindau, alt-niedersächsischer Firma Peter & Lindau in Halle a. S., wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
 Halle a. S., den 15. Nov. 1902.
 Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Im Angebots d. Auktionskatalog des Magistrate Friedrich August Morche, geboren am 9. Juni 1873 zu Eudenberg, zuletzt in Neubau aufständlich, wird zu dem Alten E. 80/02 erwerb.
 Delitzsch, den 21. Nov. 1902.
 Rönigk'sches Amtsgericht.

Versicherungsstand über 44 tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Neorganisiert 1856.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenfeitigkeit.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigste berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge. Ausser den Bausparnissen noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: Aug. Meuselbach, Hauptlehrer, Burgstraße 6, II., Siebichenstein.

Eduard Steyer
Loipzig-Platzwitz

Gegründet 1877 • Bageschaft • Formpr. 2891.

Spezialität: Fabrikanten aller Art. Fabrikhornstein-Bau.

aus roten und gelben gebrannten Radialsteinen mit vielfach erprobten und genehmigt geschultem Bindewerk. D. R. G. M. 57028, 71860 u. 94211.

Ueberrückung ständlicher Reparatur an Dampf- und Wasser-steinen ohne Betriebsstörung.

Einnuerung von Dampfkesseln. Beton-Arbeiten.

Spezialität: aus roten und gelben gebrannten Radialsteinen mit vielfach erprobten und genehmigt geschultem Bindewerk. D. R. G. M. 57028, 71860 u. 94211.

Ueberrückung ständlicher Reparatur an Dampf- und Wasser-steinen ohne Betriebsstörung.

Thüring. Weisskalk,
 bester San- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriert in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigen Preisproben die Siebenster Kalkwerke von **H. Schrader**, Halle a. S., Rommstr. 11b. Bremenstraße 1a.



30 Mastlämmer
 und **30 fette Jährlinge**
 verkauft, auf in einzelnen Böden, bei Abnahme bis Weihnachten.

Dr. Jänichen, Freigut Deberstedt.

Zuchtbulle, Ostfriesen
 1 1/2 Jahre alt, von importiert, aus der Zuchtgenossenschaft Südbot ab-stammend Bullen verkauft
E. Schmidt,
 Apulitz bei Witten, bei Halle a. S.

Pferde
 zum Schlachten kauft reich
Arthur Möbius,
 Viehhof, Halle a. S., Lange-straße 21. — Fernspr. 1136

30 Stück Hammellämmer
 verkauft
O. Bork, Freigut Wolfrode.

Hochtragende und frischmelkende Kühe
 in reicher Auswahl,
sowie Zugochsen zu angemessenen Preisen vorhanden.

Magervieh-Depôt der Vieh-Centrale
 (Genossenschaft Viehverwertung)
Viehhof Halle a. S., Freimfelderstr. 42.

Spa Winter-Saison Spa

erschließt gelegen, nahe der deutsch-belgischen Grenze a. d. Linie Köln-Verrier, Mineralquellen, ausgezeichnete Trink- u. Bäderkuren bei Rheum, Bluthaut, Nervenleiden, Währen d. Winters täglich 2 Concerte, Theater, Bälle etc.

Das Casino ist für ganze Jahr geöffnet.

Die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo, vorausgedacht für 4 Zerstreuungen seiner Besucher.

Prospecte d. d. Secretariat des Casino in Spa (Belgien)

DAVID'S MIGNON-KAKAO
 100, 150, 200 u. 240 Pfd. ist das feinste Kakao der Weltzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
 100, 150, 200 u. 240 Pfd. ist das feinste Kakao der Weltzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Weihnachtsbitte!
In den christlichen Herbergen zur Heimalh
 Mauerstraße 7 und Lubwig Buchererstraße 11 finden sich, zumal in der Weihnachtszeit, viele junge Landarbeiter und ältere Gatte ohne Heimath, in welche die Liebe der Heimalh. Auch haben wir in der Heimalh Lubwig Buchererstraße 11 die häusliche Pflegeeinrichtung, in welche sehr viele hilfsbedürftige Gatte kommen. Da wir nun seit Jahren unseren Pflegebedürftigen ein heimatliches Heimath bereit, so bitten wir unter Freunden, Günstigen und Wohlthätern, auch in diesem Jahre es uns durch Geldgaben, Arbeitsstunden, Schulwerk zu ermöglichen, den armen Fremdlingen eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Gaben bitten wir an
 Hauswart Otto, Lubwig Buchererstraße 11 oder Hauswart Bräunmann, Mauerstraße 7
 über an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder gelangen zu lassen.

Der Vorstand der christlichen Herbergen zur Heimalh.
 Wächter, Oberpächter, Elze, Jutzkau, Grönlitz, Bahler, Weinbof, Bano, Witte, Bator, Dan, Nentler, Knoll, Amier, Kläme, Bergmann, Gans, Kautz, Wischan, Buchererstr.

Kein Weihnachts-Tisch ohne
Elliot-Nähmaschine,
 berühmtes erstklassiges Fabrikat.
Katalog gratis und franco.
Deutsche Elliot-Fahrradgesellschaft
 m. b. H.,
 Berlin C., Oberwasserstrasse 12 a.

Briefmarken
 1000 ca. 200 Sorten 50 Pfg., 3 Mauritius 9 Pfg., 7 Victoria 18 Pfg. Expressliste gratis. Porto extra.
G. Zehmeyer, Nürnberg.

Jetzt ist es Zeit,
 lieber Herr u. Frau, Stoffe, hiesige neue Sachen, sehr billig zu kaufen bei
 (5119)

A. Wegerich,
 Brüderstraße 2 (Halleort).

Portwein
 milder Frucht- und Krankheitswein
1.10 Mark

per 1/2 Fl. inklusive Glas und Packung, Bahndirektion, Franko.
 Post-Probecollis 1/2 Fl. Mk. 2.50
 Nachnahme. 1. Spezialität von **Ed. Vissering** Leerdam
 Grosshandlung in Schweden.
 Gegründet 1824.

Becker's Zahnpaste
 v. Handwerksmännern geprüft u. empfohlen durch zahlreiche
erste Bühnenkünstler, z.B.

Frau Opernsängerin König und Herrn Opernsänger Knipfer vom Stadttheater zu Halle.
 Zu haben in den Apotheken und Drogerien in Dosen à 50 Pfg. und 1 Mk., in Tuben à 40 Pfg.

Portwein
 milder Frucht- und Krankheitswein
1.10 Mark

per 1/2 Fl. inklusive Glas und Packung, Bahndirektion, Franko.
 Post-Probecollis 1/2 Fl. Mk. 2.50
 Nachnahme. 1. Spezialität von **Ed. Vissering** Leerdam
 Grosshandlung in Schweden.
 Gegründet 1824.

Becker's Zahnpaste
 v. Handwerksmännern geprüft u. empfohlen durch zahlreiche
erste Bühnenkünstler, z.B.

Frau Opernsängerin König und Herrn Opernsänger Knipfer vom Stadttheater zu Halle.
 Zu haben in den Apotheken und Drogerien in Dosen à 50 Pfg. und 1 Mk., in Tuben à 40 Pfg.

Asthma
 ist durch unseren Apparat heilbar.
 Prospekte gratis und franco. **Gem. Fabrik Falkenberg, Oranien u. Berlin.**

